

CITIZEN.

SKYHAWK TITANIUM

- Mit Lichtantrieb (ECO-DRIVE)
- Funkgesteuerte Ganggenauigkeit
- Titangehäuse
- Saphirglas
- Wasserdicht 200 Meter
- 1/100 Sek. Chronograph
- Weltzeitanzeige von 43 Städten
- 99 Minuten Countdown Timer
- 2 Alarme

www.citizenwatch.ch



www.luftwaffe.ch
Offizielle Website der Schweizer
Luftwaffe mit Informationen zur
Militäraviatik.




www.airforcepilot.ch
Offizielle Website der Pilotenschule
der Luftwaffe mit Informationen
rund um den Beruf des Militär-
piloten.



www.sphair.ch
Offizielle Website der fliegerischen
Abklärung SPHAIR mit Informatio-
nen zur Ausbildung und der Frage
«Wie werde ich Pilot?».

SWISS HORNET DISPLAY TEAM

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee
Luftwaffe





www.swiss-hornet-display-team.ch
www.facebook.com/SwissHornetDisplayTeam

Anstellwinkel

In der Luftfahrt ist der Anstellwinkel (englisch: angle of attack, **AOA**) der Winkel α zwischen der Richtung der anströmenden Luft und der Profilsehne einer Tragfläche oder eines Rotorblattes.

01:

NO AOA LIMITS

Die Überwindung der aerodynamischen Grenze

Das Swiss F/A-18 «Hornet» Solo Display wurde 1997 von Oberst Stéphane Rapaz, dem ersten Kommandant der neu geschaffenen Hornet-Staffel 17 ins Leben gerufen. Beflügelt von den phantastischen Flugleistungen des neuen Jets übernahm er für die ersten zwei Jahre gleich selbst die Ausführung und setzte von Anfang an höchste Massstäbe.

Der Anspruch, die Leistung des Hornets dem begeisterten Publikum im In- und Ausland praktisch auf Augenhöhe erlebbar zu machen fordert grosse Präzision. Die AOA-Limite (angle of attack) ist bei diesem aussergewöhnlichen Flugzeug praktisch aufgehoben da der Pilot durch Querschieben das Gerät praktisch an Ort wenden kann.

Diese Flugmanöver erfordern Höchstleistungen von Pilot und Maschine und können während des Displays in atemberaubender Nähe mitverfolgt werden.

Seit der Gründung 1997 übernahmen bisher sieben Piloten die ehrenvolle Aufgabe das F/A-18 Team und die Schweizer Luftwaffe an Flugmeetings leistungsstark und eindrücklich zu präsentieren. Ab 2014 übernimmt Hauptmann Julien «Teddy» Meister von Hauptmann Ralph «Deasy» Knittel die herausfordernde Aufgabe. ■



© Fotodienst LW



02:

TEDDY

Der Display Pilot

Julien Meister wurde 1980 geboren und wuchs in Morges (VD) am Genfersee auf. Als 17-jähriger Schüler stiess er als flugbegeisterter Junior auf SPHAIR (früher: Fliegerische Vorschulung FVS), absolvierte erfolgreich den Screening-Tag am Fliegerärztlichen Institut (FAI) in Dübendorf und bestand den zweiwöchigen Flugkurs in Sion.

Teddy absolvierte seine Ausbildung zum Berufsmilitärpiloten auf dem Pilatus PC-7, dem British Aerospace «Hawk» Mk 66 und dem Northrop F-5E/F «Tiger» II. Er besitzt ebenfalls die Airlinepilotenlizenz. Als Pilot in der Staffel 17 fliegt er den Boeing F/A-18C/D «Hornet», am liebsten den mit der Immatrikulation J-5017.

TEDDY: «Natürlich war es am Anfang auch bei mir ein Bubentraum. Erstmals richtig gepackt hat es mich dann im zweiwöchigen SPHAIR-Kurs. Als 17-jähriger erstmals selber ein Flugzeug live zu pilotieren, das war ein grossartiges Erlebnis, seitdem liess mich das Flugvirus nicht mehr los.» ■

«Meine Familie steht voll hinter meiner Arbeit. Meine Partnerin ist sich der Gefahren bewusst, vertraut aber in meine langjährige Ausbildung, meine Erfahrung und der kompromisslosen Sicherheitskultur der Schweizer Luftwaffe.»





03:

TRAINING

Schritt für Schritt zur Höchstleistung

Ganz entscheidend für ein erfolgreiches Training ist die persönliche Zusammenarbeit mit dem Coach. Traditionell übernimmt der Vorgänger des neuen Display-Piloten diese Aufgabe.

Das rund zwölfminütige Display muss in Bereichen der Orientierung, der exakten Ausrichtung, dem Timing und natürlich der Präzision eintrainiert werden. Step-by-step tastet sich Teddy, mit Deasy als Coach, an das Ziel heran – ein attraktives Display für die Zuschauer einzustudieren. Vor jedem Display an einem Flugmeeting findet ein Trainingsflug statt. Dies weil die Wind- und Wetterverhältnisse sowie die Begebenheiten von Flugplatz zu Flugplatz stark variieren. ■



«Über Funk ist mein Coach «Deasy» immer dabei, während des Trainings – aber auch bei den Meetings.»



04:

TEAM

Verschworen und engagiert

Der Luftfahrzeugmechaniker mit seinem ganzen Wissen über «sein» Flugzeug ist eine zentrale Figur in der Vorbereitung zu einem erfolgreichen Display.

Damit Teddy überhaupt in die Luft abheben kann, erfordert es zusätzliche Spezialisten wie Flugzeugelektroniker, Avioniker und Systemtechniker. Dieses zusammengeschweisste Team sorgt für grösstmögliche Zuverlässigkeit der Maschine und arbeitet ganz eng mit dem Display-Piloten zusammen. Jede kleinste Abweichung oder Auffälligkeit wird analysiert, besprochen und dokumentiert. Nichts wird dem Zufall überlassen.

TEDDY: «Absolut eindrücklich sind für mich vor allem die Flugmeetings im Ausland. Das Team ist wie eine Familie. Zu den technischen Aufgaben kommt vielfach grosses Improvisationstalent, und der Wille auch in ungewohnter Umgebung Höchstleistungen zu vollbringen.» ■



«Den letzten Kontakt vor dem Start habe ich mit meinem Mechaniker. Er assistiert mir beim Anschnallen und beim Schluss-Check.»



05:

READY TO FLY

Checks before flying

TEDDY: «Die letzten Minuten vor dem Start verbringe ich gerne alleine. Konzentriert und mit geschlossenen Augen fliege ich in Gedanken das Display durch – Figur für Figur.»

Was den Flugschülern schon im SPHAIR-Kurs beigebracht wird, hat auch bei Teddy einen wichtigen Stellenwert – die Checks bevor man in die Luft geht. Ruhig und mit grosser Konzentration werden diese durchgeführt. Nichts soll dem Zufall überlassen werden; egal ob in einem Propeller-Sportflugzeug oder in einem Militärjet.

«Ganz wichtig ist das exakte Timing und die Verinnerlichung der Flugzeugbewegungen, ich werde quasi selbst zum Flugzeug. Dann spiele ich mir auf dem iPod mein ganz persönliches Musikstück um mich in die richtige mentale Ruhe zu bringen. Wenn ich dann im Cockpit sitze und die letzten Checks mache bin eigentlich ziemlich ruhig. Ich weiss ich werde die Aufgabe lösen.» ■





06:

DISPLAY

700 Sekunden an der Grenze balancieren

TEDDY: «Beim Start steigt der Puls auf 150. Gleich nach dem Abheben, noch nahe am Boden, ziehe ich den Jet in einem Sekundenbruchteil und mit vollem Schub in eine fast senkrechte Fluglage.

Das Display kann beginnen. Beschleunigungskräfte mit bis zu achtfachem Körpergewicht (8G) zerran an meinem Körper. Ich bin dann also für Sekunden über 700 kg schwer. Hier hilft mir das tägliche Kraft- und Ausdauertraining den Belastungen Stand zu halten. Die Orientierung im dreidimensionalen Raum, Atemtechnik, und exaktestes Timing fordern in den nächsten Minuten alles ab. Es ist eine riesige Freude das Licht, das phantastische Flugzeug und die Beherrschung der dritten Dimension zu erleben.» ■





07:

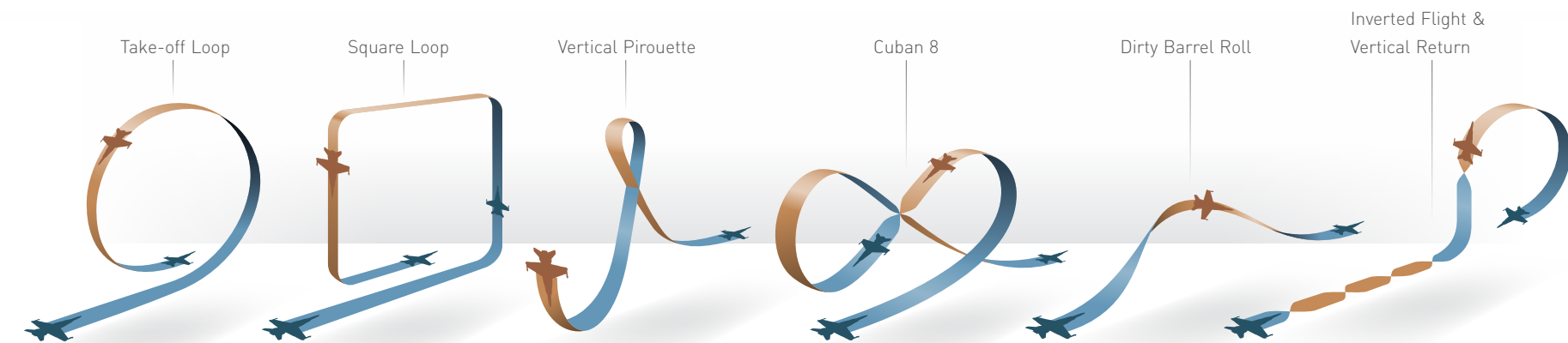
DISPLAY PROGRAMM

Mit 400 km/h in die erste Figur

Die Erwartungen der Zuschauer sind gross. Doch Teddy fliegt nicht einfach drauf los nur weil die Zuschauer Action sehen möchten. Minutiös und mit Sorgfalt wird das Wetter und die Windverhältnisse vor jedem Display analysiert.

Sonnig, keine Wolken, wenig Wind und eine ideale Luftfeuchtigkeit sind die besten Voraussetzungen. Doch trifft dies während den Flugshows leider nicht immer zu. Deshalb werden alle Parameter von Teddy und seinem Team sorgfältig in Betracht gezogen, denn der Pilot darf während dem Display nicht in eine ungeplante Situation geraten. In Zweifel fliegt Teddy eine Schlechtwettervariante. ■

Eine Auswahl an Figuren aus dem Flugprogramm.





08:

BERUFSMILITÄRPILOT

Im Dienst der Schweizer Eidgenossenschaft

Neben seiner Aufgabe als Display-Pilot ist Teddy im Einsatz bei der Luftwaffe. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem der Luftpolizeidienst.

Ein Trainingsflug eines Hornet-Piloten kann sich jederzeit in einen Live-Einsatz entwickeln. Zum Beispiel bei einer aktiven Identifikation eines Flugzeuges im Schweizer Luftraum. Aber auch während wichtiger Konferenzen, wie das jährliche World Economic Forum (WEF), patrouilliert die Schweizer Luftwaffe in unserem Luftraum und schützt diesen. ■



© Fotodienst LW



09:

SPHAIR KURS

Dein Weg ins Cockpit

Bist du zwischen 17 und 20 Jahre alt und möchtest wie Teddy Pilot der Schweizer Luftwaffe werden? Dann starte noch heute deine fliegerische Karriere mit SPHAIR. Log dich ein unter www.sphair.ch und fliege bald schon selber!

SPHAIR ist die nationale Jugendförderung um jungen flugbegeisterten Menschen den Weg in eine fliegerische Zukunft zu ermöglichen. Alles was du tun musst ist dich unter www.sphair.ch einzuloggen. Dort findest du alle Informationen wie du dich anmelden kannst und wie für das Screening vorbereiten. Hast du dieses dann bestanden, so kannst du dich zum zweiwöchigen Flugkurs anmelden.

Bereits schon am zweiten Kurstag geht es in die Luft. Unter der fachkundiger Anleitung eines Fluglehrers lernst du im theoretischen und praktischen Unterricht das Fluggerät zu beherrschen und zu verstehen. Das praktische Programm enthält elf Flugeinsätze zu 40-50 Minuten, in denen die Anforderungen laufend gesteigert werden. Hier zeigt sich schnell, wie weit du über blitzschnelle Multitasking-Fähigkeiten verfügst: Fluglage kontrollieren, Trimmung, Flugfunk, die Zeit im Griff behalten, Instrumente ablesen und dies alles gleichzeitig und exakt koordiniert. Du wirst sehen: Fliegen ist harte Arbeit.

TEDDY: «Als Flugschüler wirst du bei SPHAIR gefördert und auch gefordert. Die Belohnung dafür – nämlich in der Luft zu sein – ist etwas vom Besten was es gibt! Ich würde mich heute wieder genau für denselben Weg entscheiden.» ■

